

## „Bamberger Wortschatz“

### Aufbereitung: Bedeutungen und Darbietung

#### I. Die deutschen Bedeutungen

- Relevanz der dt. Bedeutungen für das entsprechende Lektürecorpus
  - Angleichung der dt. Bedeutungen an den heutigen Sprachgebrauch
  - Problem der Wortgleichung: Erschließen der Bedeutung häufig erst im Kontext möglich (auch außersprachlicher Kontext von Bedeutung; *equus* = Pferd, aber *familia* ≠ Familie)
- => Bedeutungsangaben keine Lösungen, sondern Hilfen/Vorschläge  
=> Notwendigkeit des Erlernens fester Wendungen und Kollokationen

#### II. Anordnung und Darbietung

##### 1. Lehrbücher

- in Lektionen unterteilt
- Vokabeln in der Reihenfolge ihres Auftretens im Text aufgeführt

##### 2. Wortkunden

- die drei häufigsten Anordnungsprinzipien: etymologisch, alphabetisch und semantisch
- => keine optimale Lösung  
=> Notwendigkeit der Einbeziehung verschiedener Prinzipien
- die fünf wichtigsten Feldtypen

a) **Sachfelder:** Zusammenhang der Vokabeln aus einem Vorstellungsbereich, z.B. Krieg, Gerichtswesen; auch Wortfelder: bedeutungsähnliche Wörter, z.B. *dicere, loqui, narrare* etc.

b) **Lexemfelder:** etymologischer Zusammenhang der Vokabeln, z.B. *cupere, cupidus, cupiditas* etc.; nur dann sinnvoll, wenn der Zusammenhang eine Lernhilfe darstellt (→ Wortbildungslehre)

c) **Morphemfelder:** Zusammenstellung der Vokabeln aufgrund gleicher Prä- bzw. Suffixe; z.B. *orator, scriptor, genitor* etc.; (→ Wortbildungslehre)

d) **Kollokationsfelder:** Aufführung einzelner Wörter in verschiedenen Verbindungen, wodurch sie verschiedene Bedeutungen erhalten, z.B. *causam agere, animam agere* etc.; wichtig, wenn die Grundwörter sich je nach Konstruktion unterscheiden, z.B. *consulere, providere* etc.

e) **Syntaktische Felder:** gemeinsame syntaktische Eigenschaften, z.B. Verben, die als Objekt den Ablativ erfordern wie *uti, frui, fungi* etc.

#### III. Probleme und Chancen des „Bamberger Wortschatzes“

- Ignorieren der allg. bildenden Funktion des Lateinunterrichts
- Einfluss des Lateinischen auf die Muttersprache
- Einfluss des Lateinischen auf die wissenschaftliche Terminologie (z.B. *medicus, computare*)
- Einfluss des Lateinischen auf moderne Fremdsprachen (romanische Sprachen, Englisch)
- Unvollständigkeit des Systems: Komposita ohne Grundwörter (z.B. *reprehendere* ohne *prehendere*)
- Rückwirkung auf Grammatikstoffe, z.B. Ablativus limitationis auf *superare, praestare* beschränkt

#### IV. Bibliographie

Clement Utz, Mutter Latein und unsere Schüler – Überlegungen zu Umfang und Aufbau des Wortschatzes, in: Peter Neukam (Hg.), Antike Literatur – Mensch, Sprache, Welt, München 2000 (Dialog Schule – Wissenschaft 34), S.146-172.